



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Wunderthätige Lebenslauff deß Heiligen und Grossen Patriarchen Francisci De Paula, Stiffter deß Heiligen Ordens Minimorum oder der MinstenBrüder

Hannot, René

Sultzbach, 1687

Sechster Punct. Ignis. Das Feur.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37133

Sechster Punct.

Ignis. Das Feuer.

W Ann das Element des Feuers mit dem schönen Liecht des Verstands wäre begabt gewesen / so hätte es doch gleichsam grössere Dienst dem werthen Diener Gottes Franciscovon Paula nit erzeigen können / als es gethan hat. Daß es damit nicht vergnügt gewesen / daß es zu der Zeit seiner Geburt mit vilfältigen Flammen / als brennenden Fackeln geleuchtet; sondern da er auch an seinem Paulanischen Convent baute / vnd auß übriger Hitze des Feuers das Dach von dem Kalch-Ofen vnd Ziegel-Hütten angefangen zu brennen / er aber die Stirn / Mund / vnd Brust mit dem heiligen Creutz bezeichnet / vnerschrocken solche Brunst zu löschen hinein gangen / hat es ihm weder an dem Leib noch Kleidungen den geringsten Schaden nicht zugefügt.

Als auch diser heilige Mann dem Opffer der heiligen Mess wolte beywohnen / vnd der Priester schon an dem Altar stunde / die Kerzen auff dem Altar aber nicht brannten: Hube er sein Kerzen von weiten empor gegen den Kerzen des Altars / darvon sie nach vnd nach alle wunderlicher Weis angezündet seynd worden.

Ein andersmal / hat er die aufgelöschene Ampt in Herabziehen / ohn alles Materialisches Feuer angezündt.

Als einmals / der Koch nach seinen Befehl Bohnen zugesetzt / aber des Feuer zu machen vergessen / vnd da man zum Essen gehen wolte / die Bohnen noch vngesotten waren / hat er bloß den Hasen berührt / den Deckel auffgehbt / da alsobald / in Angesicht aller / das Wasser gesotten vnd gestrudelt / vnd die Bohnen also gekocht waren / als wann dem ganzen Tag ein Feuer darunter gewesen wäre.

Es geschah auch / daß einmal zu Abends nach der Complee der fromme Pater in die Kuchen kommen Feuer zu holen: Der Koch Fr. Petrus genant gibt ihm etliche glüende Kohlen / vnd legt solche

auff zwey Scheiter: Aber der heilige Mann legte die Scheiter bey
seits/ nahm die glühende Kohlen in beyde Hände/ vnd truge solche
in sein Zellen/ einen guten Vogen-Schuss von dannen/ welchem
der Bruder mit Verwunderung nachgefolgt/ vnd in der Zellen des
H. Manns Hände vnverlest gefunden.

Weiter hat ein Bauer mit Nahmen Migliatisco allerley
sträuß auff seinem Grund verbrennet/ aber der gehling entstand
grosse Wind hat den gansen Hauffen zugleich angezündet/ mit der
höchsten Gefahr umblicgender Häuser. Wie diß der heilige Mann
gesehen/ ist er auß Mitlendenden hinzu gelauffen/ mitten in die Flam-
men mit blossen Füßen gesprungen/ vnd so lang darinnen verblieben
biß sie ganz vnd gar erloschen.

So hat es sich auch begeben/ daß so offte ernenneten Patern-
fischen Convents Beammten den heiligen Vatter ermahnten/ daß
kein Holz mehr in Vorrath seye/ außgenommen zwey kleine Prügeln
lein: Es ist gar gut/ antwortet er/ leget nur die zwey Prügeln
in das Feuer/ Gott wird schon nach seinem Wolgefallen Fürsorg
thun/ biß auß dem Wald Holz gebracht wird werden. Man
würffte die Prügeln in das Feuer/ welche selbiges zween ganser Tag
vnd Nacht erhalten haben/ biß ein Vorrath von Holz in dem Con-
vent gemacht ist worden.

Ein andersmal wolte auch ein Bauer seine Bede vnd vermach-
sene Felder aufreuten/ steckte der Ursachen das Unkraut/ Dorn-
häckel/ vnd anders unnützes Gestüppel mit Feuer an: In wehren
dem Brand entstunde ein grosser Wind/ der dises überhand neh-
mende Feuer biß an einen Holzhauffen/ so nicht weit darvon gelie-
gen/ vnd dem Kloster zugehört/ getrieben. Disem Ubel vnd das
Holz zu retten/ seynd zwar die Nachbahren/ aber zu spat/ zuge-
lauffen: Wie diß der heilige Vatter gesehen/ redet er das Feuer mit
solchen Worten an: Durch die Lieb/ verzehre nur das was dein ist/
das andere aber lasse vnverlest. Dese Red/ welche als ein stärkeres
Feuer auß dem Brenn-Ofen seiner Lieb herfür gebrochen/ hat das
Materialische Feuer zurruck getrieben/ vnd völlig gedämpffet.

Gleich

Gleich wie aber das Feuer sich bey dieses Heiligen Geburt Ehrerbietig eingefunden / also hat es seinem Leib nach dem Todt auch kein Unbill zufügen wollen. Dann wie in dem Jahr Christi 1562. die Ketzer / nach eingenommener Stadt Turon / über des heiligen Martini Reliquien vnd Gebein gewütet / haben sie neben andern heiligen Leibern mehr / auch dieses nicht verschont / sein Grab zerbrochen / seinen Leichnam 55. Jahr nach seinem seligen Hinscheiden / so wol an Kleidern / als an dem Leib selbst noch unverfehrt / herauß gerissen / in Stücken zerhaut / mit größtem Hohn vnd Spott an ein gewisses Orth getragen zu verbrennen. Aber / O Augenscheinliches Wunder! das Feuer wolte weder andere / noch diesen heiligen Leib berühren / biß die Ketzer ein Creuz / daran vnser Erlöser hienge / auß einer grossen Kirchen niedergerissen / selbiges zum Brand angelegt / daß also zugleich die Bildnuß Christi des Creuzigten / vnd der Leib seines getreuen Dieners Francisci, miteinander in dem Rauch auffgangen.

Sibender Punct.

Morbi. Die Kranckheiten.

SEn Prophetischen Geist des wunderthätigen Manns Francisci von Paula / sammt andern seinen Tugenden / mit welchen er der gansen Catholischen Welt wunderbarlich ist vorkommen / zu geschweigen; ist anhero zu handeln / wie so gar vngewöhnlicher Weiß er durch die Göttliche Gnad / die widerwärtige Complexionen der Menschlichen Leiber / vnd schädliche Veränderungen des Luftes bezwungen habe: Hoffentlich wird der guthertzige Leser den vnterschiedlichen Miraculn sein Gemüth verleyhen / daß er vielleicht sonst dem Büchlein entziehen wurde / wann er diesen Punct etwas länger zu seyn befindet. Dann dergleichen Wunderzeichen so vil von Francisco, so wol im Leben / als nach seinem Todt gewürcket worden / daß die wenige / so allhier erzehlet werden / nicht anderst / als wie ein von dem gansen Corpus abgeblasener Staub zu rechnen seynd.

Bbb iij

Des